

Presseinformation

Berliner Luft tut immer gut

17.06.2014: Beachvolleyball-Nationalteam beim Grand Slam in der Hauptstadt

So viel Zeit muss sein: Einerseits läuft die Vorbereitung auf den Grand Slam in Berlin, der für Katrin Holtwick und Ilka Semmler am Mittwoch mit den ersten Pool Plays beginnt. Zum anderen gönnen sich die Nationalspielerinnen aber auch einen Blick nach Brasilien zur Weltmeisterschaft der Fußballer. Am Montagabend traf sich das Team in der Berliner Wohnung von Coach Tilo Backhaus und ließ sich vom Auftreten der Löw-Kicker bei deren 4:0 Sieg gegen Portugal begeistern. „Deutsche Spiele schaue ich mir immer an, den Rest so wie es passt“, sagt Katrin Holtwick und Ilka Semmler gesteht, „alle paar Jahre zu einer WM interessiert mich dann auch Fußball und ich verfolge die Spiele sehr aufmerksam.“

Nun richtet sich aber der Blick wieder auf das eigene sportliche Treiben. Und das heißt: Heimspiel in Berlin beim dritten Grand Slam 2014, wo Holtwick/Semmler neben drei weiteren Teams die deutschen Farben vertreten. 32 Duos bestreiten ab Mittwochmorgen auf dem Gelände des Washington Platzes vor dem Berliner Hauptbahnhof und den Courts der Anlagen Beach-Mitte die Pool Plays. Gespielt wird bis zum Sonntag, dann werden die Partien um die Medaillen ausgetragen.

Im letzten Jahr hatten Katrin Holtwick und Ilka Semmler, die für den Seaside Beachclub Essen starten, Platz zwei belegt und waren im Finale nur knapp den Brasilianerinnen Talita/Lima unterlegen. 2012 beendeten sie das Turnier auf Rang vier. Die Atmosphäre bei einem Heim-Grand Slam scheint ihnen also zu liegen. „Wir haben immer gute Erinnerungen an die Berliner Turniere“, so Ilka Semmler. Zuhause zu spielen, fühlt sich eben stets angenehm an, sagt Katrin Holtwick.

Nach zuletzt schwankenden Leistungen wollen sie wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten finden und nicht ungeduldig werden. „Mit Gewalt wird das nichts“, sagt Ilka Semmler, „wir lassen nichts unversucht und wollen die Kurve zu souveräneren Auftritten wieder kriegen.“ Ein Platz in den Top ten ist das erste Ziel, „danach ist mit dem heimischem Publikum im Rücken sicher mehr drin“, sagt Katrin Holtwick.

